

500 Jahre Nürnberger Religionsgespräch – Ein Perspektivwechsel. Caritas Pirckheimer und die Folgen der Reformation

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 500. Jahrestag des Nürnberger Religionsgesprächs wirft das Stadtmuseum im Fembo-Haus einen Blick aus weiblicher Perspektive auf die damaligen Geschehnisse. Die Präsentation „500 Jahre Nürnberger Religionsgespräch – Ein Perspektivwechsel. Caritas Pirckheimer und die Folgen der Reformation“ zeigt zehn Grafiken sowie ein Originalmanuskript von Caritas Pirckheimer. Sie ist vom 13. März bis 18. Mai 2025 im Ausstellungsforum des Stadtmuseums zu sehen.

Eine komplette Ausstellung widmete Caritas Pirckheimer (1467-1532) zuletzt die Katholische Stadtkirche Nürnberg im Jahr 1982 auf der Kaiserburg. Im Zentrum standen die Freiheit eines Christenmenschen und die Freiheit des Gewissens. Über vierzig Jahre später fällt die Präsentation zwar etwas kleiner aus, büßt in ihrer Aktualität und Aussagekraft jedoch nichts ein. Im Umfeld des Nürnberger Religionsgesprächs von 1525, bei dem es um eine Entscheidung zur künftigen religiösen Ausrichtung der Stadt ging, ist Caritas Pirckheimer, Äbtissin des Klosters St. Klara, eine der prägendsten Persönlichkeiten ihrer Zeit, die für die Aufarbeitung des Themas unerlässlich ist.

Es ist weitaus einfacher, die Fakten eines bestimmten Ereignisses nachzuvollziehen, als dessen emotionale Stimmung einzufangen. Diese spiegelt sich weniger in den großen offiziellen Erlässen wider, sondern vielmehr in kleinen, persönlichen Schicksalen. „Durch die neue Lehre der Luterei gar viel Ding verändert worden sind und viel Zwiespaltung in dem christlichen Glauben entstand“ – mit diesen Worten blickt Caritas auf die Ereignisse rund um das Religionsgespräch vor genau 500 Jahren zurück.

Nach Abschluss dieses Streitgesprächs stand fest: Nürnberg wird evangelisch. Die Messliturgie erfuhr massive Veränderungen und alle Klöster in der Stadt und Umgebung sollten aufgelöst werden. Nürnberg inszenierte sich in dem Riesenholzschnitt **Allegorie der Reformation in Nürnberg (1559)** als neues Jerusalem und bekannte sich somit zur neuen lutherischen Lehre. Caritas Pirckheimer war als Äbtissin und Verfechterin des alten Glaubens unmittelbar von den Auswirkungen betroffen.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Stadtmuseum Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

museen.nuernberg.de

museen der stadt nürnberg

Diesen Zwiespalt in der Glaubensfrage verdeutlicht die Präsentation im Fembo-Haus mit zwei schriftlichen Zeitdokumenten: Der nüchterne Beschluss im **Ratsverlass vom 21. April 1525** ist dem **Originalmanuskript „Denkwürdigkeiten“ von Caritas Pirckheimer**, verfasst in den Jahren 1524 bis 1528, gegenübergestellt. Einem Tagebuch gleich beschreibt sie darin emotional, wie Eltern aus Patrizierfamilien ihre Töchter gewaltsam aus dem Kloster holten: „Das geschrey und gefecht hörenten die s[western] und auch die weltlichen leut ...“

Der Präsentation gelingt es, diesen Höhepunkt der Ausschreitungen nicht nur schriftlich, sondern auch bildlich den Besuchenden näher zu bringen. Aus dem beachtlichen Teilnachlass des deutschen Grafikers und Malers **Rudolf Schiestl** in den Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg ist dessen Holzschnitt **Die Nonnenfuhr 1525 (1925)** – entstanden vor genau 100 Jahren – zu sehen. Erstmals wird Schiestls Werk mit den Ereignissen rund um das Nürnberger Kloster St. Klara in Verbindung gebracht und die persönlichen Schicksale und Ausmaße des Religionsgesprächs illustriert.

Die Präsentation hebt zudem schlaglichtartig die mannigfaltigen Beziehungen Caritas Pirckheimers zu ranghohen Personen des deutschen Humanismus hervor. Ihr intellektueller Austausch mit dem Theologen **Philipp Melanchthon** ist nur ein Beispiel ihrer hervorragenden Netzwerkfähigkeiten, durch die sie ihr Kloster vor der Schließung bewahren konnte. Und wie sollte es in Nürnberg anders sein, stand Caritas auch mit **Albrecht Dürer** in freundschaftlichem Austausch, der seine Wertschätzung ihr gegenüber in einem seiner drei großen Bücher, dem „*Marienenleben*“, verbildlichte.

Besucherinnen und Besucher erwartet eine vielschichtige Betrachtung des Religionsgesprächs aus weiblicher Perspektive: Wie erlebten Frauen die religiösen Veränderungen? Welche Handlungsspielräume hatten sie in einer von Männern dominierten Zeit? Und welche Bedeutung hat Caritas Pirckheimers Erbe für die heutige Auseinandersetzung mit Glauben und Akzeptanz?

Führungen

Kuratorin Anne Sophie Schneider bietet verschiedene Führungen zur Präsentation an:

Sonntag, 16. März 2025, 12 und 14 Uhr (Religionsgespräch on Tour)

Samstag, 17. Mai 2025, 19 und 20 Uhr (Blaue Nacht)

Sonntag, 18. Mai 2025, 15 Uhr (Internationaler Museumstag)

Rundgänge des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg gibt es am:

Samstag, 29. März und 10. Mai 2025, 15 Uhr



12.03.2025



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

13. März bis 18. Mai 2025

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag	10-17 Uhr
Samstag und Sonntag	10-18 Uhr
18. April (Karfreitag)	10-18 Uhr
21. April (Ostermontag)	10-18 Uhr
1. Mai (Maifeiertag)	10-18 Uhr

Eintritt

Die Präsentation ist im Museumseintritt von 7,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Stadtmuseum im Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de
stadtmuseum-fembohaus.de

Anfahrt

Bus 36: Haltestelle Burgstraße
U1: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang in Richtung Hauptmarkt

Hinweise

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download bereit:

<https://museen.nuernberg.de/fembohaus/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtmuseum im Fembo-Haus per E-Mail an anne-sophie.schneider@stadt.nuernberg.de, unter Telefon 09 11 / 2 31-3 41 73 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

